

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

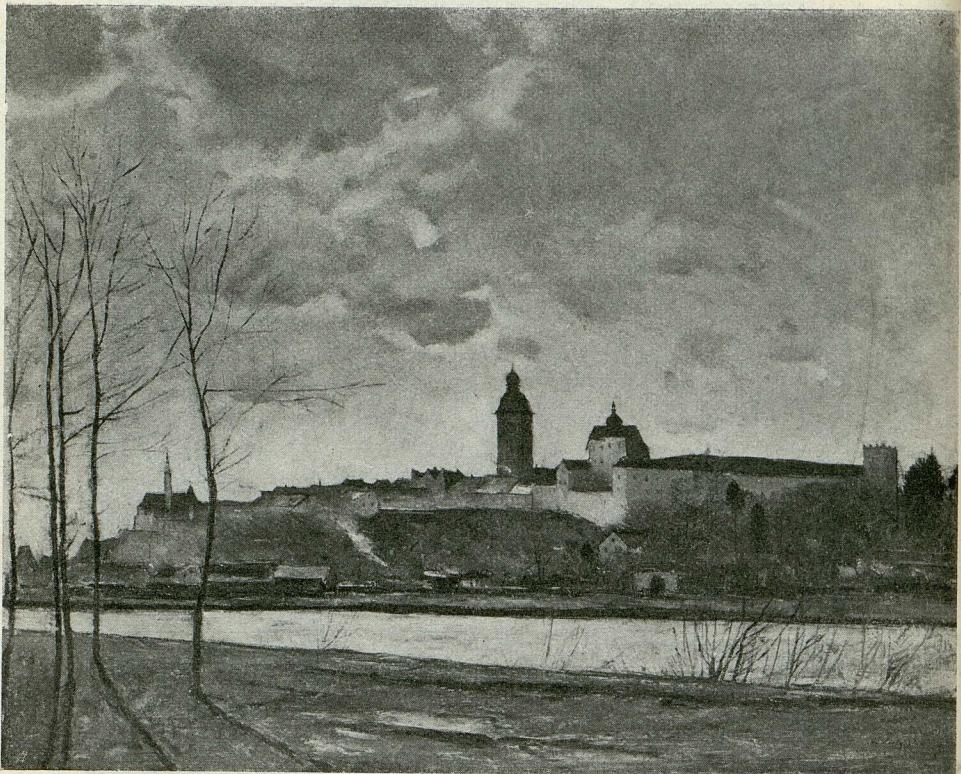
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Eins (1932).

büchler Oberösterreich so gut wie verlassen haben, fehlt der Anlaß zum Wettkampf, der so oft zum Vater der Dinge wird; auch bedeutendere Gastausstellungen werden immer seltener; dem Künstler, wie dem Publikum fehlt es an Anregung. Da nun der Oberösterreichische Kunstverein auch zahlreiche Künste umfaßt, hat er auch die Möglichkeit, einen bestimmten Kreis von Menschen dauernd zu beeinflussen; eine Arbeit auf weite Sicht, die langen Atem voraussetzt. Echtes Künstlertum, jugendliche Zuversicht, zähe Energie und Zielbewußtsein befähigen Maler Lutz in hohem Maße auch hier neue Wege zu neuen Zielen zu beschreiten; besseren Händen konnte die sachliche Arbeit, die für Kunst und Künstler und Publikum im Rahmen des Oberösterreichischen Kunstvereines endlich geleistet werden muß, nicht anvertraut werden. Vor allem: wo eine Wille ist, ist auch ein Weg. Und daß der Ständgedanke der Kunst günstig ist, beweist die europäische Stadtgotik und die holländische Malerei; die Kunst braucht da auch nicht erst lange auf fremde Erfolge warten, auf Förderung und Aufträge, sie kann da mitarbeiten von der ersten Stunde an.

Bad Mühllacken, 9. Jänner 1935.

Dr. Gugenbauer.